

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box | |
|--|---------------|
| Bestell-Nummer: | 4074ND |
| Mundart: | Niederdeutsch |
| Komödie: | 3Akte |
| Bühnenbild: | 1 |
| Spielzeit: | 100 Min. |
| Rollen: | 10 |
| Frauen: | 6 |
| Männer: | 4 |
| + 1 Statist | |
| Rollensatz: | 11 Hefte |
| Preis Rollensatz | 152,00€ |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€ | |

4074ND

Hanigmaund bi Hanigbrink

Komödie in 3 Akten

von
Hermann Eistrup

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

+ 1 Statist
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Landwirt Steffen Hanigbrink und seine Braut Hanne stehen einen Tag vor ihrer Hochzeit. Da taucht Steffens Exfreundin Bettina auf, und bringt den Bauern in eine prekäre Situation. Die beiden werden von Hanne in "flagranti" erwischt. Hanne verschwindet daraufhin wütend vom Hof. Wie gut, dass Haushälterin Trine, stets mit einem Ohr an jeder Tür, immer bestens informiert ist. Sie hält im Hintergrund alle Fäden geschickt in der Hand, gar nicht so einfach, mit einem verlassenen Fastehemann und einem töffeligen Landarbeiter. Gleichzeitig gilt es, die wissbegierigen, tratschenden und kranzbindenden Nachbarinnen von der neuen Situation uninformiert zu halten. Kein leichtes Unterfangen. Ist die Hochzeit noch zu retten?

Bühnenbild

Wohnzimmer auf einem Bauernhof, mit zwei Türen. Eine Tür führt zur Diele, eine Tür führt in den Wohntrakt. Ein Fenster (wird nicht gebraucht). Tisch, Sofa, zwei – drei Stühle, Kommode, Anrichte mit Vitrine. Spiegel

Jahreszeit:

Frühling, Frühsommer, Hochzeitszeit

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(Hanne und Steffen liegen auf dem Sofa herum und schmusen)

Steffen: Heff ick di vandage oll secht, wo leew ick di häwwwe?

Hanne: Nei, hest du nich. Un wiesen hest du mi dat auk noch nich.

Steffen: Keen Problem, kürnt wi forts nauhalen, wo ick güst in de richtigen Stimmung dorfor bün. (fängt an, ihre Bluse aufzuknöpfen)

Hanne: (knöpft wieder zu) Steffen, büst du mall?

Steffen: Wusau? *Du* hest mi doch up de Idee brocht.

Hanne: Ower doch nich *nu* un hier.

Steffen: Worümme? Is doch ganz legal, wo wi nu baule vohierood sünd.

Hanne: Wi kürnt doch nich eenfach hier in de Stuurben ...

Steffen: Wusau? Hanigbrinks Sofa is doch ideal for so 'ne onnicke Madratzengymnastik. (knöpft ihre Bluse wieder auf)

Hanne: (löst sich von Steffen, steht auf und knöpft sich die Bluse zu) Wat denkest du di eegentlich dorbi? Trine un Johann de kürnt jeden Moment rinkuormen.

Steffen: Ach wat, du Schißbüxen. Trine bringt den Goorden up Voordermann un Johann mestet güst de Kalwerställe ut.

Hanne: Du weest güst sau gaut os ick, dat Trine achter jedet Finster luert orre achter jede Düden steiht to lustern, un dat Johann sick leewer hier in de Stuurben rümmedrücket, os buten wat to arbeeden.

Steffen: Worümme makest du mi denn eerste sau heet, wenn du denn wier vull abbremsen wust?

Hanne: Ick meene dat doch sau, dat ick mi dor for vannaubend up frögge.

Steffen: Och, nu föhl ick mi ower düchtig up 'n Schlips triärn. Un wo schall ick mi nu wier afköhlen?

Hanne: Ick kann di jä 'n Iesbüel in de Büxen rinstiärken.

Steffen: Oha, dat fängt jä gaut an. Noch nich mol vohierood, un denn sauwat. Na, mott ick mi woll noch nau wat änneret ümmekierken, wat?

Hanne: Nei, dat is nu to late.

Steffen: *Noch* sünd wi man blauts voluorwet. Weest du eegentlich, wat dat bedüt, Voluorbung?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hanne: Klor weet ick dat. Fastehaulen un nich wier löslauten.
- Steffen: Falsk, dat hett, sicherstellen un wiedersöken.
- Hanne: (wirft ein Kissen nach Steffen) Oh, du Scheusal du.
- Steffen: (nimmt Hanne in die Arme) Na töw, du unbännige Wielffang, di wär ik auk noch tamm kriergen. (Kuß)
- Hanne: (befreit sich von Steffen, schnippisch) Pass man up, dat du di dor nich de Tiärne an utbist. Ick denke dor nämlich nich in minnesten an, (springt auf das Sofa) mien Temperament nau de Hochtied to bännigen.
- Steffen: (läuft hinter Hanne her, übers Sofa, um den Tisch herum, fängt sie ein) Na, di wär ick woll ümmer noch infangen.
- Hanne: (versucht sich zu befreien) Meenst du nich, wi harren noch wat änneret to dauhn, os hier de heele Tied rümmetauknutschen? Muorden is schließlich use graute Dag.
- Steffen: Wusau? Is doch ollens praut. De Gäste sünd inladen, de Pastor un dat Iärten sünd bestellt, un de Klamotten heebt wi auk oll.
- Hanne: Vannomeddag kuornt de Naubors to ´n Kränsen un Blumen maken. Un meenst du nich, dat wi noch ´n biärtken reene maken müssen, hier up ´m Hoff?
- Steffen: Wofor heebt wi denn hier ´n Kalfaktor un ´ne Huulbessendomp teuse up ´m Hoff?
- Hanne: Dat laut man nich de beeden hörden, denn sünd de am Enne noch beleidigt.
- Steffen: Glöow ick nich, dat de dat begriepet. De heebt doch olle beede ´n recht schlichtet Gemöt.
- Hanne: Du wust doch nich würclich Johann un Trine met de ganzen Arbeit olleene sitten lauten, wat?
- Steffen: Schad gar nix, wenn Johann mol ´n biärtken wat to dauhn heff, wo he doch süs nie nich in ´ Quark kümp.
- Hanne: *He* is nu mol sau. Wat wust du denn *maken*? Du kannst em jä nich gaut vor de Düden setten.
- Steffen: Nei, blauts dat nich. Johann is hier nu oll baule dattig Johre up ´m Hoff. De heff for mienen Vadder oll dat Land bestellt.
- Hanne: Hört nu sautoseggen met to dat liewende un dohe Inventar.
- Steffen: Meehr to dat *dohe* Inventar. Sau langwielig os de ümmer rümmepreddelt. De is *sau* langsam, den kannst bi ´t Loopen de Schohe besuohren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanne: Tühnbüel du. Sau, nu geiht dat ower wier an de Arbeet.

Steffen: (nimmt Hanne in den Arm) Vorhier gifft dat ower noch ´n Söten. (er küßt sie)

1. Szene
Steffen, Hanne, Johann

Johann: (schlurft herein) Na Buer, büst du *ümmer noch* an rümmepusseeden? Mann oh Mann, wat mott Leewe doch schön sien.

Steffen: Hör ick dor Neid ut diene Stimmen?

Johann: Iih, bewohre. Wat bün ick frauh, dat mi keineene infangen heff, dormols. (lümmelt sich auf das Sofa)

Hanne: Johann! Stoh up, bidde.

Johann: Wusau?

Hanne: (vorwurfsvoll) Du kannst di doch nich eenfach sau in ´t Sofa setten.

Johann: Worümme denn nich? Wat is denn met dat Sofa? (steht auf, dreht sich um, begutachtet das Sofa. Jetzt sieht man, daß seine Hose von hinten ganz schmutzig ist) Is doch nix met. (setzt sich wieder)

Hanne: Ower du hest van ´t Utmesten ´ne ganz schiertrige Büxen.

Johann: Trine mott hier doch sawiesau noch reenemaken.

Hanne: Düsse grönen Pläcken krieche man dor nie nich wier rut. (zieht Johann hoch)

Johann: (mault) Na gaut, denn stoh ick iärben wier up. (steht auf)

(Hanne besieht sich das Sofa, ab)

Steffen: Wat makst du hier eegentlich inne Stuurben?

Johann: Pause.

Steffen: Oll wier?

Johann: Luut Tarifvodrag stoht mi 60 Minuten Pause tau.

Steffen: Jau, ower nich olle twee Stunden.

Johann: Na, in Moment döht du auk nich meehr os ick, Buer.

Steffen: Ick bün schließlich an friggen. Dor most du doch Voständnis for hebben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Du schweewest oll siet langen Wiärken up Wolke sierben. Pass man up, dat du nich irgendwann rünerfällst un hatte up den Boden upschleihst.

Steffen: Wat vesteihst du denn van sauwat?

Johann: Jedenfalls sau vierl, dat up 'm Hoff ollens drunner un drüorwer geiht, weil du hier duuernd den voleewten Prinzen markeest.

Steffen: Du most noch 'n biärtken ohne mi klorkuormen, Johann. Du wärist dat woll schaffen.

(Hanne kommt herein und wischt mit einem feuchten Lappen über die Stelle im Sofa, an der Johann gesessen hat)

Johann: Wenn du nich baule wier anfängst, di richtig ümme den Hoff to kümmern, denn seih ick schwatt. Ick kann so 'n Bedreew nich olleene managen. (falsch aussprechen)
Schließlich heff ick nie nich richtig Landwirtsakup lährd. Bün blauts inwiesen worden, vor mehr os dattig Johrden.

Steffen: Den Hanigmaund will ick sau richtig utkosten.

Johann: De Buer, bi den ick arbeedet häwwe, bevor ick bi dienen Vadder anfangen bün, heff ümmer secht: „Dat wichtigste is de Hoff. De Leewe vogeiht, de Hoff besteiht.“ Ower bi di wärd dat eenes Dages heeten: „De Leewe heff 'n Enne, van Hoff is nix mehr in 'ne Hanne.“

Steffen: Miene Leewe to Hanne is nie nich to Enne.

Hanne: Johann küet gar nich sau unwies, Steffen.

Steffen. (erstaunt) Wusau? Denkest du dat auk, dat use Leewe mol vorbi is?

Hanne: Nei, ick meene de Sake met dat Arbeeden. Dat du wier mehr up 'm Hoff wat maken most.

Steffen: Volichte hebbt gi jä recht. Wenn de Hochtied vorbi is, denn wär ick mi wier mehr insetten.

2. Szene

Steffen, Hanne, Johann, Trine

Trine: (kommt herein mit feuchtem Aufnehmer in der Hand, schimpft) Ick glöow dat einfach nich, de Diärlen is güst wisket un de (zu Johann) Trampel dor, mott dor wier düeloopen. Kannst du di dat nich mol angewührnen, diene schiertrigen Holsken buten uttautrecken? (sie haut Johann den Aufnehmer um die Ohren)

Johann: Aua. Sech mol, spinnst du? Du wärist auk jeden Dag schrulliger, du aule Trine. - Wo kümps du dor up, dat *ick* dat wiärn bün?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Trine: Weil de Buer siet hüüte muorden, os he de Kögge molken heff, nich meehr buten wör, un weil du dat süs auk ümmer büst, de mi hier Dreck rinschlürt. Hest du nix to dauhn? Wat hangest du hier wier in de Stuorben rümme?
- Johann: Ick kann doch woll *eenmol* an Dag Pause maken.
- Trine: (nickt) Diene Pausen kenn ick. Jau, dat stimmt, du makest blauts eenmol an Dag Pause, un de duert denn glieks teggen Stunden an Stück.
- Johann: Un wenn 't sau wör, dat geiht di 'n Schiet wat an, du aule Kreihen.
- Trine: (mault) Oh, ümmer mott ick mi üorwer den Kiärl iärgern, un dat nu oll 25 Johre lang.
- Johann: Kannst jä uttrecken.
- Trine: Pah, dat kann di woll sau passen, dat ick dat Feild rüme for di. Wat harrest du woll de ganzen Johre ohne mi anfangen, wenn ick nich ümmer sau gaut up di uppasset harre. Reeneweg vergammelt wörst du.
- Johann: Leewer in Ruhe vergammeln, os van dien Betüddeln hattekrank tau wäden.
- Steffen: Johann, Trine! Nu hört ower up met de dusseligen Käbbelgge.
- Hanne: Gi strietet os so 'n aulet Ehepoor.
- Johann: Man gaut, dat wi dat nich sünd.
- Trine: Dä di ower ganz gaut bekuormen, wenn du met mi vohierood wörst.
- Johann: Jau, denn harrest du mi sau faste an de Kandarre, dat ick den ganzen Dag in Handschellen rümmeloopen mösse.
- Trine: Vanwiärgen Handschellen, dat kann di woll sau passen, dormet du denn noch weniger to arbeeden brukest, os du nu oll döchst, wat? Pierper in den Achtersten, dat wör dat richtige.
- Steffen: Oha, ick will huorpen, dat Hanne un ick us in 25 Jahrden nich sau inne Wullen häwwet.
- Johann: Jau, meenst du volichte, dat bliff nu sau, Buer? Wo du diene Hanne gistern in 't Ohr tuschelt hest: (ahmt Steffen nach) „Och, du, mien leewet Müüsken“.
- Steffen: Hest du oll wier achter de Düden stauhn to lustern?
- Johann: Aff un an mott man dat mol maken. Süs krieche man hier jä nix met. In düssen Huse votellt eenen doch keeneene wat. - Nei, de Viecher wärd met de Tied ümmer grötter. Eerst isset dat leewe Müüsken, denn wärd dor 'ne freche Kröten ut.
- Trine: (spöttisch) Nu kümp Johann met siene Liebenserfohrung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Irgendwann wärd *se* denn 'ne aule Henne un *he* 'n dösigen Aapen. Dat leste is dann dat graute Kamel. – Süh, un denn sünd gi dor anlanget, wo Trine un *ick* nu sünd, auk *ohne* Truschien.

Trine: Och, wat büst du doch 'n Hornosse, Johann.

Johann: Kiek, *den* heff ick dor tüsken noch vogärten.

Trine: (zu Steffen und Hanne) Maket ju man keene leigen Gedanken. Johann sabbelt sick ümmer 'n Kraum tohaupe, wenn de Dag lang is. Gifft auk noch ännere Ehen.

Johann: Apropos Ehe. Wiärt gi dat eegentlich, wo dat Woord Ehe hiärkämp?

Trine: Bün jä mol gespannt, wat du nu wier for 'n Blödsinn up Lager hest.

Johann: Dat Woord „Ehe“ is 'ne Afkürzung un kämp ut 'n latinsken un hett ...

Hanne: Ick dachte, du hest de Schoole no de sesten Klasse afbruorken. Wohiär kannst du latinsk?

Johann: Ick kann auk nich vierl, blauts dat neurigste. Olsau „Ehe“ hett: „Errare humanum est.“ „Irre sünd auk blauts Minsken.“

(alle lachen, Trine mit deutlicher Verzögerung)

Steffen: Haha, du büst jä tau komisk, Johann, met dien üorwersetten. Ower richtig hett dat: „Irren is minsklich.“

Johann: Na, sau graut is de Unnerscheid tüsken dienen un mienen Variant auk nich.

Hanne: Jau, jau is jä gaut, Johann. Wenn du denn noch Variante secht harrest, denn harrest du auk 'n fehlerfrien Satz henkriergen.

Trine: (zu Hanne) Wenn du iärben 'n biärtken Tied hest, wör dat nett, wenn du met in Goorden kümps. Ick woll nämlich wiärten, wo du dat hebben wust. Wecke Blumen drüorwet rut? Wat mott ick ümmeplanten?

Hanne: Jau, kürnt wi forts maken. Ick kuorme gärten met.

Trine: Oh, Gott si Dank, dat ick wier anne friske Luft kuorme. Den Kasper dor, (zeigt auf Johann) kannste nich lange in eens an Koppe hebben.

(Hanne und Trine ab, Johann haut Trine mit seinem Hut)

3. Szene
Steffen, Johann

Steffen: Na, Johann, wust du nich sitten gauhn? Ick häwwe wat met di to beküden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Johann: (will sich auf das Sofa setzen, kommt aber wie von der Tarantel gestochen wieder hoch, putzt das Sofa ein bißchen wieder ab) Nei, blauts nich, süs giff dat wier lärer met dat Wiewerregiment hier. (setzt sich auf einen Stuhl)
- Steffen: Machst du ´n Klorden? (geht zum Schrank, holt eine Flasche und zwei Gläser, die Vitrine ist voll mit Schluckflaschen)
- Johann: Ümmer doch. Is jä richtig fierlich. Schluck hest du doch süs nie in Huse. (sieht die vielen Flaschen) Boohh, ... un denn glieks ´ne ganze Schluckkompanie.
- Steffen: Vannomeddag kuornt doch de Naubers to ´n Kränsen un Blomen biehn. Dor kürnt wi us doch nich lumpen lauten.
- Johann: Düsse Instellung schast du mol öfters hebben. Sietdem du hier de Chef büst, heff ick noch nie eenen kriegen. Bi dienen Vadder, jau ...
- Steffen: (unterbricht, schenkt ein) Dorümme giewe ick vandage jä auk eenen ut, wiärgen dat Hanne un ick doch muorden hieroodt.
- Johann: Ick mach jä woll mannigmol ´n biärtken dösig sien, ower dat heff ick woll metkriegen. Wärd doch siet Wiärken un Maunaten van nix ännert mehr küet hier in Huse.
- Steffen: Ick woll di nu noch votellen, wat du vandage ollens noch maken most. Ower eerstmol Prost. (sie trinken)
- Johann: mmhh ..., lecker. - Oha, dat hört sick nu oll nau ´ne Masse an, dat schriff mi man leewer up. Süs vogärte ick dat sawiesau. - Doh mi man noch eenen.
- Steffen: (schenkt ein) Dat is denn ower auk eerstmol de leste. Glieks giff dat schließlich noch noog. - Dat heff, glööwe ick, keenen Sinn, *di* wat uptoschriewen, sau langsam os du man blauts liärsen kannst.
- Johann: (trinkt) Hest du auk wier recht. Denn breng mi dat man in ganz lüttke Happen bi. Un wenn ick wat ferrig heff, denn kierke ick hier wier in de Stuorben rin.
- Steffen: Eerste kannst du den Hoff uprümen. Denn kiek man ümmer mol in´ Kauhstall rin. De Kauh met den krummen Steert „Meta“, de mott baule kalwen, dat dor man blauts nix vokehrt geht.
- Johann: In Ordnung, Buer.
- Steffen: Muorden, wenn denn de Hochtied is, most du natürlich aubends auk olleene de Wiärke maken.
- Johann: Vosteiht sick. Dat heff ick doch oll faken maket, de Kögge fohden.
- Steffen: Nich blauts fohden. Kögge melken most du denn natürlich *auk*.
- Johann: (entsetzt) Ick schall Kögge melken? Ick bün Landarbeeter. Ick kenn mi met Gassen un Hobern un Iärdappels ut, ower nich met Kögge melken.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nei Buer, dat, ... dat kann ick nich.

Steffen: Du hest dat doch fröher auk fakener mol maket.

Johann: Jau, met de Hand. Stripp, strapp, strull, is de Ämmer noch nich vull. - Sietdem hier up 'm Hoff de Melkmaschins loopet, heff ick ower keene Kauh meehr van achtern seihn.

Steffen: Dat kann man ollens lährden. Ick wiese di dat vannaubend, un denn klappt dat an usen Hochtiedsdag.

Johann: Kannst du dat nich iärben sümmes vorhiär noch maken?

Steffen: Wo stellst du di dat vor? Schall ick met mienen Hochtiedsstaut volichte unner de Kögge krupen?

Johann: Och, denn treckst du di 'n biärtken later ümme. De Fier is doch eerste giegen sierben Uhr aubends.

Steffen: Du büst volichte een Witzbold. Off wi woll vorhier to 'n Fotografen mürt.

Johann: Na, denn kannst du iärben tüsken Bellermaker un Fier de Kögge melken.

Steffen: Büst du noch bi Trost? Un wat is met de Kiärken?

Johann: Süs löst du di in den Tempel doch auk nich seihn. (jovial) Hauptsake is, du büst rechttiedig to de Fier wier dor.

Steffen: (empört) Na, nu hört sick doch ollens up. Ick fiehn dat ower bannig wichtig bi de eegenen Truung in de Kiärken to sien. (süffisant) Orre wust du mi dor am Enne volichte votriärn?

Johann: Eegentlich woll ick jä nich hierooden, ower bi diene schnuckeligen Hanne wör ick glatt jau seggen.

Steffen: Dat harrest du woll gärden, wat? Sök di sümmes 'ne Bruut. Kannst jä Trine friggen, de is tominnest nich afgeneigt.

Johann: (aufbrausend) Ower ick. Dat heff ick meehr os eenmol dütlich secht.

Steffen: Wo gi ju ümmer inne Wullen häwwet. Kennst du den Utspruch nich? Wat sick neckt, dat heff sick leew.

Johann: Wenn dat sau is, denn hör ick forts up, Trine to iärgern.

Steffen: Glöowst du, dat höllst du lange düe?

Johann: Ick denke, dor hest du recht, Buer. Makt jä auk vierl to vierl Spooß. Ower hierooden doh ick se dorümme noch lange nich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: Wat treckst du eegentlich an to use grauten Fier? Hest du noch dienen schwatten Antoch, den du vor fufftegggen Johrden anhat hest to Vadders fufftigsten Geburtsdag?

Johann: Jau, den heff ick noch, ower Trine meende, dor bün ick rutwurssen. (zeigt auf seinen Bauch) Leste Wiärken heff ick mi denn in´ Secondhandshop (deutsch aussprechen) eenen nigger gebrukeden toleggt. Dat hett, Trine heff mi secht, wecken ick niehrmen schall.

Steffen: (vorwurfsvoll) Oh Johann!

Johann: Wat denn, harre ick volichte in mien Olldagtüeges to jur Hochtied andanzen scholt?

Steffen: Sau meen ick dat doch gar nich. Du harrest di auk man glieks ´n ganz nigger kaupen konnt.

Johann: (winkt ab) Lohnt sick doch gar nich, wenn ick den auk blauts eenmol in fufftegggen Johrden antrecke. Un meehr os ´n brukeden Antoch sitt dor sawiesau nich anne, bi dat, wat ick bi di vodeene.

Steffen: Du büst eenfach unvobiärterlich. Sau, denn will ick mol lösförhden, to ´n Juweleer, un de Ringe afhalen. Süh man tau, dat du baule wier togange kümps, Johann.

Johann: (steht auf) Jau, ick will güst iärben noch miene Poggen fohden.

Steffen: Ach, dohst du denn den Buddel iärben noch in Schapp?

Johann: Selbstvoständlich.

(Steffen ab)

4. Szene
Johann, Trine

Johann: (schaut die Flasche intensiv an) Kiek mi nich sau an, du dösige Buddel du. De Buer heff secht, dat gifft keenen meehr. (zögert) Jau, jau ick weet, ick bün vierls to schwach, ümme nei to seggen. (trinkt aus der Flasche, stellt sie in den Schrank, geht zum Glas mit dem Frosch und wirft Fliegen hinein) Hier, mien leewe Oskar, Fröhstück is ferrig. (wartet, aber der Frosch kommt nicht aus seinem Versteck heraus, dann lieblich) He du, kumm rut, du lütke schnuckelige Kröte!

Trine: (kommt herein, mit Staubtuch in der Hand, angetan) Oh, sau söt hest du jä noch nie nich met mi küet.

Johann: Ach, du büst dat blauts, Trine. Döht mi jä leed, ower wenn ick wüst harre, dat du nu rinkümps, denn harre ick ´n änneren Tonfall anschlahn. Ick küe güst met mienen Oskar.

Trine: (schimpft) Och, du hattlose Drüormelklaus, du. Hest doch üowerhaupt keene Minskenleewe. Nich mol deerleew büst du. De arme Poggen ümmer in dat lütke Glas haulen. Sett ehr man buten up ´m Hoff ut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johann: Un du hest üorwerhaupt keene Auhnung. So ´ne Pogge is dat beste Barometer dat et gifft.

Trine: Wat sech dien Barometer denn for ´n Hochtiedswiär vorut?

Johann: Oskar is vandage gar nich gaut tofriärn. He drücket sick oll den ganzen Dag up de Äerden rümme un vostiärket sick tüsken de Bliär. Dat gifft bestimmt noch ´n Dunnerwiär hüüte.

Trine: Aapenkraum, dien Poggenbarometer. Glöwwst du doch sümmes nich an, bi den blauen Himmel.

Johann: Töw man af, Oskar heff sick noch nie nich voseihn.

Trine: Du most mi dienen nien Antoch noch rutleggen, denn will ick nochmol wasken.

Johann: Wusau? De is doch güst eerste kofft, den heff ick doch noch nich eenmol anhatt.

Trine: *Du wust doch unbedingt* eenen ut düssen Secondhandshopladen (falsch aussprechen) hebben. Dor sitt doch bestimmt noch de Lüüse van den Vorbesitter drin.

Johann: Na un? Dor wärd sick miene woll giegen düesetten.

Trine: Oh Johann, wat büst du doch ´n grauten Töffel.

Johann: Dat harrest du mol to mi seggen scholt. Denn wör ick nu, glööwe ick, düchtig beleidigt. - Sau, miene Pause is to Enne. (geht zum Schrank mit dem Korn und nimmt einen Schluck aus der Flasche) Denn will ick mol wier an de Arbeet.

Trine: Olsau, Hoff uprüümen un nau „Meta“ kieken, klor?

Johann: (schlägt die Hacken zusammen, und legt die Hand an die Mütze) O.K. Buer. – Hä? Sech mol Trine, wohiär weest du dat denn wier? Dat heff mi doch güst de Buer votellt, os wi olleene hier inne Stuorben seiten. Du hest doch nich oll wier lustert!?

Trine: (entrüstet) Os wenn ick dat neurig harre. Bün doch nich nieschierig.

Johann: Nei, blauts nich. Ower wiärten most du ümmer ollens. (ab)

5. Szene
Hanne, Trine

Trine: So ´n frechen Kiärl ower auk. (fängt an Staub zu putzen)

Hanne: (kommt herein, mit Zetteln in der Hand) Trine, hest du mienen Steffen seihn?

Trine: Dien Schnuckelhasen halt güst de Fangiesen van ´ Juweleer.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hanne: Ach, jau, dat heff he mi jä vorhen vortellt, dat he dat hüüte *vomeddag* maken will. – (etwas vorwurfsvoll) Olsau, du hest Udrücke, Trine.
- Trine: Wusau?
- Hanne: Na, „Fangiesen“.
- Trine: Och sau, de Utspruch is nich van mi. Heff Johann sick infallen lauten.
- Hanne: Os wenn ick mi dat nich dacht harre. Dat is doch ´n lütken Töffel, de Johann, ower eenen ganz leewensweerten.
- Trine: Du fängst bi lütken an, Johann kennentolährden. Blauts dat lütke un leewensweerte most du noch wechlauten. Denn stimmt dat.
- Hanne: Gi beeden arbeeded ower auk duuernd giegenänner. - Kannst du dor denn muorden for uppassen, dat he ´n biärtken onnick to use Hochtied upkrüzet.
- Trine: Düsse Uppawe kannst du mi met oller Ruhe anvertruuen.
- Hanne: Wunnerbor, dor fällt mi ower ´n Steen van Hatten.– Sau, ick goh denn eerstmol met miene Hochtiedscheckliste in de Schlaupkamen un kieke nochmol olle Klamotten düe, dat wi auk würrklich ollens trechte hebbt. (ab)

6. Szene
Trine, Bettina

- Trine: (putzt immer noch Staub, staubt das Tuch in der Luft aus, eine Staubwolke steigt auf, sie hustet und wedelt den Staub weg) Oha, düsse Hochtied de maket eenen noch ganz fimmelig.
- (es klingelt)
- Bettina: (kommt herein) Hallo, Trine.
- Trine: Och, Frollein Bettina. Di heff ick jä lange nich mehr hier seihn.
- Bettina: Ganz genau dree Johre.
- Trine: Sau lange is dat oll wier hier? Wo de Tied doch löppt.
- Bettina: Is Steffen woll dor?
- Trine: In Moment nich. Ower he mott jeden Augenblick wierkuormen. Du kannst di jä saulange in ´t Sofa setten, un up em töwen.
- Bettina: (setzt sich) Danke, dat make ick gäden.
- Trine: Na, kuormt diene Modder un du auk nauhier to ´n Blumenbiehnen? Gi hört doch noch met to de wieteren Nauberskup.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bettina: Dorümme bün ick jä hier. Wi hebbt hüüte nomeddag een Famirljenfest.

Trine: Aha.

Bettina: Oma wärd 80.

Trine: Na, dor mott man natürlich hen. - (ist fertig mit Staubwischen) Du most mi nu entschülligen. Ower ick häwwe dat noch bannig drock. Bet muorden mott hier noch 'ne Masse up Haugglanz brocht wärd.

Bettina: Vostoh ick. Gifft bestimmt een grautet Fest.

(Trine ab)

7. Szene
Steffen, Bettina

Bettina: (träumt von früheren Zeiten) Jau, wenn ick noch met Steffen tohaupe wör, denn wör dat nu *miene* Hochtied. (seufzt)

Steffen: (kommt herein, erstaunt) Och, Betty Möller, du büst dat?

Bettina: (steht auf, gibt ihm die Hand) Hallo, Steffen.

Steffen: Di heff ick jä lange nich meehr seihn.

Bettina: Genau siet dree Johrden, sietdem du mi dormols sitten lauten hest.

Steffen: Sitten lauten heff ick di nich. Ick heff di blauts klipp un klor secht, dat dat ut is tüsken us. Mi dücht, du büst dor ümmer noch nich üower wegkuormen, wat?

Bettina: Wo kann ick dat woll. Wo du miene graute Leewe wörst.

Steffen: Ower ick bün nu leeder vogueben.

Bettina: Jau, ick weet. Dorümme bün ick auk hier. Wi schollen doch met kränsen.

Steffen: Gi hört jä noch met to de wieteren Nauberskup. Dor hört sick dat doch auk.

Bettina: Dat woll, ower ick mott leider afseggen. Van us kümp keeneene. Oma fiert ihren Geburtsdag.

Steffen: Sauvierl ick dat noch weet, heff de 'n runnen Geburtsdag, nich wohr?

Bettina: 80. Jau. (anerkennend) Wo du dat noch weet.

Steffen: Hör mol. Ick bün doch lange noog bi ju in' Huse in- un utgahn.

Bettina: (schwärmt) Jau, twee schöne Johre. Denkest du dor noch mannigmol an?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: Nei, dat Thema is for mi afhaket.

Bettina: Ick mott dor ümmer noch an denken, wat wi for 'ne schöne Tied hadden. Ick kann mi noch gaut besinnen, wat du for starke Arme haddest. (streicht ihm über die Arme)

Steffen: (wird es unbehaglich) Jau, dat is ower vorbi.

Bettina: (wird aufdringlich, streicht mit beiden Händen über Steffens Hüfte) Un wat du for 'n unbännigen Drang in diene Lennengiegend haddest, un wo zärtlich du sien konnst.

Steffen: Nu hör ower up. (nimmt Bettinas Hände von seinen Hüften)

Bettina: Un niemols wär ick dat vogjärten, wo du mi ümmer in de Arme nuohrmen hest. (nimmt Steffens Gesicht in beide Hände) Diene Söten met Tungenschlag wör 'n *eensame Spitze*. (küßt Steffen leidenschaftlich, der kann sich ihrer nicht erwehren, Bettina legt ein Bein um Steffens Oberschenkel, schmeißt ihn aufs Sofa und fällt über ihn her)

8. Szene
Steffen, Hanne, Bettina

Hanne: (kommt herein, sieht Steffen und Bettina innigst umschlungen, ist völlig außer sich) Du Schwienjack du.

(Steffen und Bettina fahren auseinander, Hanne gibt Steffen eine schallende Ohrfeige und fängt an zu heulen)

Hanne: Huuhh ..., un di harre ick baule hierood. To 'n Glücke heff ick noch rechtiedig metkriergen, wat du for 'n Schöttenjäger büst. Van mi ut kannst du de Hochtied afseggen, orre hieroode doch eenfach de dor. (zeigt auf Bettina und rennt zur Tür)

(Steffen will hinter Hanne herlaufen, Bettina hält ihn fest)

Steffen: (ruft hinterher) Hanne, da ..., dat is doch ollens ganz änners.

Hanne: (heult) Jau, dat is ümmer änners. Dat kannst du muorden usen Pastor votellen. (ab)

9. Szene
Steffen, Bettina

Bettina: (streichelt ihm über die Wange) Lött ehr doch suusen, *ick* bün nu for di dor. Un wenn du dat wust, denn kannst du *mi* jä hierooden.

Steffen: (Er schafft es endlich, sich zu befreien, schnauzt Bettina an) Du hest ollens kaputt maket, du aule Gewitterbiegen, du. Süh blauts tau, dat du hier Land gewinnst. Ick will di hier nie nich wier seihn. (schüttelt sie energisch) Hest du mi vostauhn, du falske Schlange, du?

Bettina: Dormols, os du mi den Looppass giewen hest, dor wörst du nich sau pingelig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffen: (baut sich drohend vor Bettina auf) Rut, ower gawwe. Süs passeert 'n Unglücke.

Bettina: Jau, jau, ick goh jä oll. (ab)

Steffen: (rauft sich die Haare) Oh Schiete, wo krierge ick blauts miene Hanne wier trügge. (rennt rufend aus der Stube) Hanne, H a n n e.

10. Szene
Hanne, Trine

Trine: (kommt herein) Ojemienee, wat for 'n Unglücke ower auk. Heff Oskar, de Poggen doch recht hatt, dat et vandage noch een düchtiget Gewitter giff.

(Hanne kommt schluchzend herein, sieht Trine, versucht die Tränen abzuwischen)

Trine: (nimmt Hanne in den Arm) Du brukest di nich to vostellen. Laut diene Traunen man ruhig loopen, Wicht.

Hanne: Denn hest du ollens metkriergen?

Trine: Wör jä nich to üorwerhörden. (tröstet Hanne)

Hanne: Wat schall ick denn nu maken? Ick möchte an leewsten miene Kuffers packen. - Ower wo schall ick denn hen? (heult wieder) Huuhh ..., ick kann mi tohuus doch auk nich mehr seihn lauten, wo sick miene Öllern sau up de Hochtied frögget hebbt.

Trine: (hilft mit Taschentuch aus ihrer schmutzigen Schürzentasche aus, wischt Hanne die Tränen aus dem Gesicht und sich damit über die Stirn) Wärd nix sau heet giärten, os dat kuorket wärd, mien Wicht. Bet to de Hochtied krieget wi dat ollens wier in de Riege. Wi vostiärket di eerstmol inkognito in de Dachkamen. Dor steiht noch 'n Berre un dor kannste di eerstmol richtig utschlaupen. Muorden süht de Welt denn wier ganz änners ut.

Hanne: Du büst ümmer sau gaut to mi wiärn, Trine. Dat vogiarte ick di nich. (schluchzt) Ower bi düsse Sake kannst du mi nich helpen. Ick packe miene Klamotten.

Trine: Ick häwwe dat genau metkriergen. Dienen Steffen dreppt keene Schuld. Bettina is üorwer em hierfallen, Steffen heff sick nich dorgiegen wiehden konnt.

Hanne: Dat seich ower ganz änners ut. - Un wusau, hest du dat metkriergen? (schüttelt mit dem Kopf) Dat du auk ümmer achter de Düden lustern most. Schiärm di wat.

Trine: Sieh man frauh, Hanne. Süs harre ick dat nich metkriergen, wo dat wükklich is.

Hanne: Un du büst di sicher, dat dat blauts van Bettina utgüng?

Trine: Ganz sicher. He heff ümmer secht, „dat is vorbi“ un „nu hör ower up“.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanne: (schöpft Hoffnung) Wenn dat wirklich wohr is, denn kann ick mi met Steffen jä wier vosühren.

Trine: Dat schast du auk, mien Wicht, ower hüüte nich mehr.

Hanne: Worümme dat denn nich?

Trine: De Kiärls mott man ruhig ´n biärtken zappeln lauten. Denn sünd se den neichsten Dag week os Bottern.

Hanne: Meenst du dat?

Trine: Klor, dor kannste di up volauten. Ick kenn mi ut.

Hanne: Wosau hest du dat denn noch nich met Johann in de Riege kriegen?

Trine: Dat is ´n Sünerfall. Ower dien Steffen is nich so ´n hatten Brocken. Den kann man woll bikuormen. Olsau, wi maket di nu de Dachkamen ferrig un voroohen keeneenen, dat du hier noch in Huse büst. Un muorden kümps du denn tofällig van buten rin, ümme diene Saken to halen.

Hanne: Will ick doch gar nich mehr.

Trine: H a n n e, nu k a p e r dat doch endlich. Natürlich haalst du *nich* diene Saken, sünnern vosührst die wier met dienen Steffen.

Hanne: Wenn dat man nich vokehrt geht. Nich, dat Steffen de Hochtied afsecht.

Trine: Dor pass ick oll for up.

Hanne: Un wat is met Kränsen? Dor bün ick denn jä nich dorbi.

Trine: Wust du di dat wirklich andauhn, Bettina un ehre Modder in de Augen tau kieken? De hört doch auk noch met to de Nauberskup un kuormt to ´n Kränsen. De ganze Banne is sawiesau sau falsk. De vosöket di blauts ut ´nänner to niehrmen, met ehre Blicke un met ehre Tratscherigge.

Hanne: Volichte hest du jä recht. Wosau döht du dat ollens for mi?

Trine: Ick heff di gärden un will di helpen. Un ´n biärtken Eegennutz is dor auk bi.

Hanne: Wo meenst du dat?

Trine: Ick kuorme met di ollerbest ut. Stell di vor, du treckest ut, un Steffen halt sick denn wier so ´n Düwel in ´t Hus os düsse Bettina. Mi langt de Kriech oll, denn ick jeden Dag met Johann utfechten mott.

Hanne: Ick weet nich, off ick dat sau lange uthaulen kann, olleene in de Dachkamen.

Trine: (energisch) Du most. For de Leewe mott man iärben mannigmol een Opfer brengen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hangimaund bi Hanigbrink" von Hermann Eistrup*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de